

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

17.8.1907 (No. 224)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. August.

Nr. 224.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Starckungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimrat Professor Dr. Georg Düncke in Heidelberg das Kommandeurkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Die Zolldirektion hat unterm 27. Juli d. J. den Hauptamtsassistenten Rudolf Weiß in Baden zum Buchhalter ernannt und zum Hauptsteuerante Karlsruhe berufen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Monarchenbegegnung in Jschl.

(Telegramme.)

Jschl, 15. Aug. Aus Anlaß der Ankunft König Eduards war die Stadt in österreichischen und englischen Farben reich beflaggt. Bei der Trinkhalle war eine Triumphpyramide errichtet. Seine Majestät König Eduard wurde von Seiner Majestät Kaiser Franz Josef auf dem Bahnhofe Gmunden erwartet, wo die Majestäten sich herzlich begrüßten. Die Ankunft in Jschl erfolgte um 11 Uhr 47 Min. vormittags. Die Herrscher führten unter den begeistertsten Kundgebungen des Publikums durch die geschmückten Straßen zum Hotel „Elisabeth“, wo König Eduard von den Mitgliedern des Kaiserhauses empfangen wurde.

Kurz nach 12 Uhr fuhr König Eduard in Begleitung des Fürsten Dietrich in die kaiserliche Villa, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten. Nach dem Besuch beim Kaiser stattete König Eduard auch noch bei den anwesenden Mitgliedern der bayerischen Königsfamilie und den Familien des Herzogs von Cumberland Besuche ab und gab beim Freiherrn v. Lehrenthal seine Karte ab. Um halb 2 Uhr holte Kaiser Franz Josef König Eduard zum Familienfrühstück in der kaiserlichen Villa ab, an dem die anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen, während gleichzeitig eine Marzshalltafel für die beiderseitigen Gefolge stattfand. Nach dem Frühstück begleitete der Kaiser seinen Gast zu dessen Absteigequartier zurück und holte ihn um 4 Uhr zu einer Spazierfahrt ab, die anderthalb Stunden dauerte. Während der Fahrt wurden die Majestäten überall lebhaft begrüßt. Abends fand zu Ehren Seiner Majestät des Königs eine Theaterfestvorstellung statt, woran sich eine Hofafel in der kaiserlichen Villa schloß. Inzwischen hatten Jschl und Umgebung prächtig illuminiert. Nach der Hofafel machten die Majestäten eine Rundfahrt zur Besichtigung der Illumination, auf der den Majestäten überall begeisterte Kundgebungen bereitet wurden.

Wien, 16. Aug. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Jschl hatte Prinz v. Lehrenthal vor und nach dem Frühstück mit Sir C. Hardinge Besprechungen, die 1 1/2 bzw. 1/4 Stunde dauerten. Dann begaben sich beide Staatsmänner in die Wohnung Lehrenthals, wo die Besprechungen fortgesetzt wurden. Vor den Konferenzen wurde Prinz v. Lehrenthal von König Eduard in Audienz empfangen.

Der Generalsekretär des „Neuen Wiener Tagblattes“ hatte in Jschl eine Unterredung mit Sir Charles Hardinge. Dieser sagte, daß der Empfang in Wilhelmshöhe über alle Maßen herzlich war. Von der Liebenswürdigkeit des Kaisers Franz Josef ist Hardinge entzückt. In wiederholten Besprechungen mit Baron Lehrenthal wurden alle schwebenden politischen Fragen erörtert. In bezug auf die macedonische Frage erklärte Sir Charles Hardinge eine vollständige Übereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn, wenn es auch noch Einzelheiten zu regeln gäbe. In bezug auf Marokko erklärte Sir Charles Hardinge, Deutschland zeige augensichtlich die allerbesten Absichten, so daß sich England auch in diesem Punkte in vollkommener Übereinstimmung mit Deutschland fühle.

Wie eine Wiener Meldung der „Ndn. Ztg.“ ausführt, hat der Besuch König Eduards, obwohl die Neuherlichkeiten der Jschl-Begegnung den Charakter eines privaten Besuches zu haben scheinen — keine Ehrenkompanie, die Monarchen erschienen in Zivil oder kleiner Uniform, eine Begrüßung durch den Bürgermeister fand nicht statt, die Postkammer Wensdorff und Gesellen wohnten der Begegnung nicht bei — doch eine hervorragende politische Bedeutung. Hauptgegenstände der Besprechungen waren die Lage in Mazedonien und Marokko. Bezüglich der Durchführungsart und des Zeitmaßes der Justizreform in Mazedonien hatte England bisher den österreichischen Standpunkt, daß eine langsame und schonende Durchführung wenn möglich durch Mithilfe der Türkei, zweckmäßig erseheine, nicht unbedingt gereift. Namentlich scheint darin ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden zu sein. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes“ wird englischerseits ausdrücklich betont, daß England keinesfalls eine allgemeine Revision des Münzregulierungsprogrammes wünscht.

Wien, 15. Aug. Das „Wien. Corr.-Bur.“ meldet aus Jschl: In die Unterredung zwischen den Ministern Hardinge und Lehrenthal sind alle Fragen der aktuellen Politik einbezogen worden. Dabei wurde mit Befriedigung die Fortdauer der seit langem bestehenden traditionellen Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und England konstatiert. Speziell das macedonische Problem anlangend, erkennen die beiden Staatsmänner an, daß die von den Entente-Mächten in den macedonischen Angelegenheiten eingeleitete Reformaktion sich in voller Übereinstimmung mit den jüngsten Erklärungen des englischen Kabinetts befinden. Eine Gleichheit der Anschauungen trat ferner bei der Frage über die der Fortsetzung zu machenden Vorschläge, sowie der Beurteilung des macedonischen Wandens hervor. Da die Haltung der übrigen Großmächte mit dem Resultat dieses Abwechslungs über einstimmen, dürfte man dem Erfolg der eingeleiteten Reformaktion wohl ein günstiges Horoskop stellen.

Die Organisation der spanischen Marine.

Zu den wichtigsten Neuerungen in der spanischen Marine, die Hand in Hand gehen sollen mit dem Wiederaufbau der Flotte, gehören die Einrichtung eines Admiralsstabes und die Ernennung eines General-Kommandanten an Stelle der jetzigen Statthalter. Ueber diese beiden wichtigen Organisationen gibt die im „Diario official“ veröffentlichte Denkschrift des Marine-Ministers José Ferrandiz näheren Aufschluß. Danach soll es die Aufgabe des Admiralsstabes sein, die gesamte Organisation der Flotte durchzuführen und ihre Ausbildung und stete Kriegsbereitschaft zu überwachen, außerdem soll er mit dem Generalstabe der Armee über die zweckmäßigsten Einrichtungen für das Zusammenwirken von Heer und Flotte dauernd in Beratung stehen und alsdann im Einvernehmen mit der Landesverteidigungskommission einen Plan aufstellen, in welchem die Hauptoperationsbasen der Flotte und diejenigen Küstenbefestigungen, die als Stützpunkte oder Zufluchtsorte im Kriegsfall in Betracht kommen können, aufgeführt und nach ihrer Beschaffenheit und Geeignetheit ausführlich beschrieben werden. Zur Erledigung aller dieser Aufgaben wird der Admiralsstab in zwei Abteilungen eingeteilt. Während im Speziellen der 1. Abteilung das Studium und die Ueberwachung der fremden Marinen, die Vorbereitung der Maßnahmen für die Küstenverteidigung und den Seekrieg übertragen sind, fällt der 2. Abteilung die Organisation und Leitung aller eigentlichen militärischen Dienste für das eigene Personal und Material zu. Sie hat daher auch die Aufsicht über die Schiffschulen, in denen das Personal für seinen Beruf vorgebildet wird, sie hat ferner die Kontrolle über die Armierung, Ausrüstung und Verproviantierung der Schiffe auszuüben. Sie sorgt für die Instandhaltung und erforderlich werdenden Ausbesserungen und sie muß sich endlich auch noch mit dem Kasernenwesen befassen, soweit es die ihr unterstellten Betriebe und Einrichtungen betrifft. Was die neuzuschaffende Stelle eines General-Kommandanten im Range eines Admirals betrifft, so ist ein solcher Posten für jeden der drei großen Kriegshäfen Ferrol, Cadix und Cartagena bestimmt. Der Admiral, der dem Admiralsstabe unmittelbar unterstellt ist, übt in dem ihm unterstellten Kriegshafen die höchste Kommando-gewalt aus und ist auch der oberste Gerichtsherr. In seinen Befehlsbereich sind eingeteilt: ein bestimmter Meeresabschnitt, die zur örtlichen Verteidigung dieses Abschnittes gehörigen Kriegsschiffe, die Marine-Infanterie und ihre Garnisonen, sowie die zum Arsenal, dem Hafen und der Abzweigungszone bestimmten Marinebetriebe. Die Arsenale der vorgenannten Häfen selbst unterstehen jedesmal einem zweiten Admiral, der in allen rein militärischen Fragen den General-Kommandanten als Vorgesetzten über sich hat. Dagegen ist der Arsenal-Kommandant in allen Angelegenheiten, die mit den Vorräten und der Verproviantierung der Schiffe im Zusammenhang stehen, vom Admiralsstabe abhängig und erhält auch von diesem seine Befehle unmittelbar. In den Bestimmungen über den General-Kommandanten heißt es, daß, wenn ihm in seinem Befehlsbereich nur geringe Marinestreitkräfte unterstellt sein sollten, der Posten eines besonderen Arsenal-Kommandanten überflüssig sei. In diesem Falle übernehme der erste Admiral auch den Befehl über das Arsenal und führe den Titel eines General-Kommandanten des Hafens und Arsenal. Diejenigen Geschwader, Divisionen, Marinestationen und einzelnen Schiffe der aktiven Flotte, die nicht unter das Kommando und die Gerichtsbarkeit des General-Kommandanten eines der drei Kriegshäfen gestellt sind, unterstehen unmittelbar dem Admiralsstabe. Für den Dienst in den Arsenalen, in den Häfen und Betrieben werden die gesamten Streitkräfte der

Marine-Infanterie zu einer Brigade von drei Regimentern zu je zwei Bataillonen organisiert. Diese Truppen bilden also die Besatzungen der Kriegshäfen Ferrol, Cadix und Cartagena, rekrutieren sich hier und stellen ebenfalls hier ihre Reserveformationen auf. Das erste Bataillon jedes Regiments soll eine Stärke von 283 Mann erhalten und in erster Linie für den Frottdienst bestimmt sein. Das zweite Bataillon mit einem Stande von 315 Mann hat hauptsächlich den Wachdienst zu übernehmen, und zwar zum unmittelbaren Schutz der Arsenale, der Gefängnisse, der Pulvermagazine, der Holzlager, der Krankenhäuser und anderer Anlagen, die Eigentum der Marine sind und außerhalb der Arsenale liegen. Zur Marine-Infanterie gehören außerdem noch eine Kompanie für den Ordnonanzdienst im Marineministerium und eine zweite Kompanie, die im Golf von Guinea stationiert ist.

Aus Südwestafrika.

(Telegramme.)

Berlin, 16. Aug. Nach dem am 15. August, früh, hier eingegangenen telegraphischen Bericht des Unterstaatssekretärs v. Vindequist ist Morenga aus Nudschib vor der Auslieferung in die Berggegend entwichen. Die englische Polizei hofft aber, daß er sich nach Aufklärung des Sachverhalts stellen werde.

London, 15. Aug. Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Meldung aus Kapstadt: Morenga ist mit 400 seiner Anhänger auf deutsches Gebiet übergetreten. Nach einem Telegramm aus Upton drang Simon Kopper in die Kapkolonie ein, und hat sich dort mit den Streitkräften Morengas vereinigt, worauf beide auf deutsches Gebiet zurückzogen. Es heißt, daß sie sich mit dem Häuptling Christian beraten wollen. Die Kapkolonie eilt hastigst herbei, um Morenga abzuwehren, die Schwierigkeit des Geländes behinderte aber die Gefangennahme. Die Kapbehörden arbeiten mit dem deutschen Generalstab Hand in Hand und haben alle Maßnahmen getroffen, um Morenga an dem Wiedereintritt in die Kapkolonie zu verhindern. Wenn er es tut, wird er wieder festgenommen. Wie es heißt, ist die Bestätigung der Meldung, daß Morenga in deutsches Gebiet eingedrungen ist, beim hiesigen Kolonialamt eingegangen. (An den deutschen amtlichen Stellen ist von den hier behaupteten Tatsachen wie das Wolffsche Telegraphenbureau mitteilt, nichts bekannt.)

Ausstände.

(Telegramme.)

Der amerikanische Telegraphistenstreik.

New York, 16. Aug. Die Leiter der Telegraphengesellschaften behaupten, daß der Ausstand tatsächlich zu Ende sei, da sich der Telegraphendienst normal abwickle. Die Ausständigen erklären, daß die Gesellschaften stark im Nachteil seien und noch fortwährend im ganzen Lande Arbeitseinstellungen erfolgen.

New York, 16. Aug. Der telegraphische Verkehr läßt eine stetige Besserung erkennen. Eine Anzahl Ausständiger hat den Dienst wieder aufgenommen.

Düsseld., 16. Aug. Präsident Roosevelt wird sich in den Ausstand der Telegraphisten nicht einmischen. Die Regierung ist der Ansicht, daß ihre Tätigkeit und ihre Autorität ihre Grenze erreichen mit den Bemühungen des Ministerialkommissärs für Arbeiterangelegenheiten, die Streitigkeiten beizulegen.

Zu den Streikunruhen in Irland.

Belfast, 16. Aug. Der Ausstand ist beendet, die Arbeit wird heute wieder aufgenommen werden. Gleichzeitig bewilligten die Arbeitgeber einen neuen Stundenlohnstarif.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 15. Aug. Am 12. d. M. sind anlässlich des Geburtstages des Großfürsten-Thronfolgers Alexej Nikolajewitsch überaus zahlreiche Beförderungen im Heere und in der Marine, sowie Gnadenakte des Zaren erfolgt. In der Armee sind 21 Generalleutnants und 36 Generalmajore ernannt worden. Viele in administrativem Wege bestrafte Personen wurden in Freiheit gesetzt. — Der Großfürst-Thronfolger ist zum Chef zweier Regimente ernannt worden.

St. Petersburg, 15. Aug. Die Einzahlungen bei den Staatsparlissen beliefen sich im Juli auf die hohe Summe von 8 Millionen Rubel, gegen 3 400 000 Rubel im Juli des Vorjahres, 6 500 000 Rubel im Jahre 1905 und 4 200 000 Rubel im Jahre 1904. Die Einlagen betragen am 14. August 1088 Millionen Rubel und einschließlich der Wertpapier-einlagen 1333 Millionen gegen 1 199 100 000 im Vorjahre und 1 166 900 000 Rubel im Jahre 1905.

* St. Petersburg, 16. Aug. Der Minister des Aeußeren, Tschwolsky, unternimmt Ende August eine Auslandsreise, auf der er Berlin, Paris, London und Wien besuchen wird.

* Putsch (Gow. Kijew), 15. Aug. Während der praktischen Übungen einer Sapeurabteilung ereignete sich eine zu frühzeitige Phosphorpatronenexplosion. Ein Unteroffizier wurde getötet; vier Gemeine wurden verwundet.

* St. Petersburg, 16. Aug. Dem Verkehrsministerium wurde das Projekt einer Schwebbahn St. Petersburg-Moskau überreicht.

Marokko.

© Eine offizielle Mitteilung aus Paris weist mit größter Entschiedenheit die Meinung zurück, daß es im Plane der französischen Regierung liegen könnte, die marokkanischen Wirren für eine dauernde Festsetzung Frankreichs im Sultanate oder für andere tief einschneidende Änderungen im politischen Status quo desselben auszunutzen. Man betrachtet die jetzigen Ereignisse in Paris nicht als Vorläufer einer vollständigen Umwälzung, sondern bloß als einen die friedliche Kulturarbeit der Mächte störenden Zwischenfall, dessen baldigen Abschluß man aufs dringendste herbeiwünscht. Die Besetzung einzelner Punkte Marokkos, zu der sich Frankreich durch die Unruhen gedrängt sieht, ist lediglich als eine vorübergehende Maßregel anzusehen, deren Dauer nicht die durch die Lage gegebenen Bedingungen überschreiten wird. Die Kombination, durch Herbeiführung eines dynastischen Umsturzes in Marokko und durch Erhebung des Prätendenten zur Macht die Ueberwindung der Schwierigkeiten anzustreben, wird in Paris sowie in Madrid nicht in Erwägung gezogen. Den beiden Mächten, die sich über die in Marokko durchzuführende Aktion in voller Uebereinstimmung befinden, schwebt kein anderes Ziel vor, als in möglichst kurzer Zeit in den von Unruhen heimgeführten Punkten des scharifischen Reiches Ordnung herzustellen und Gewähr für die Sicherheit in den Häfen zu schaffen.

(Telegramme.)

* Paris, 16. Aug. Dem „Matin“ wird aus Tanger gemeldet: Nach brieflichen Nachrichten aus Fez hat daselbst vor dem Sultan eine Versammlung von Ulimas stattgefunden, die mit heftigen Worten gegen die Politik des Maghzen protestierten und erklärten, daß die Lage Marokkos infolge der Besetzung von Udscha und Casablanca unerträglich geworden sei. Die einzige ehrenvolle Art, aus dieser Situation herauszukommen, wäre die Proklamierung des heiligen Krieges. Der Scherif Sattain habe sich für diese Lösung ausgesprochen. Die Minister hätten ihn beruhigt und sodann die Herstellung der Ordnung und Hintanhaltung weiteren Blutvergießens versprochen.

* Tanger, 15. Aug. Seit vorgestern ist, der „Dépêche marocaine“ zufolge, kein weiterer Angriff der Kabylen erfolgt, es sind vielmehr Tätlichkeiten, sogar Kämpfe, unter ihnen selbst ausgebrochen. Täglich kommen aus dem Hinterlande Juden hier an. Bisher sind 60 Familien eingetroffen, die berichten, daß einige Sklaven 25 000 Krieger um sich versammelten hätten. Der frühere Skid Bubafer wird an Bord des „Gloire“ gefangen gehalten.

* Tanger, 16. Aug. In Casablanca und Mazagan war am 14. alles ruhig. Am 13. versuchten arabische Truppen die Stadt anzugreifen, wurden aber durch Kanonenschüsse eines französischen Kreuzers zerstreut. Die Einwohner kehren allmählich zurück. In Fez dagegen befindet sich die Bevölkerung in größter Erregung. In Marrakesch verlassen alle Europäer die Stadt. In Elkejar ist die Mahalla angekommen, die nach Casablanca weiterziehen soll. In Mogador haben 100 Europäer die Stadt verlassen.

* Paris, 16. Aug. Der Spezialberichterstatter des „Matin“ in Casablanca meldet, man dürfe sich nicht verhehlen, daß die Franzosen in der Stadt von der Landseite her gewisse Maßnahmen umzingelt seien. Die französischen Truppen seien nicht zahlreich genug. Es seien zwar 2800 Mann gelandet worden, davon würde aber ein Teil für militärische Hilfsdienste verwendet. Wenn die Spanier bei ihrer Weigerung verharren, die ihnen südlich von der Stadt und rechts von den französischen Truppen angewiesene Stellung einzunehmen, so werde General Druce neue Truppen verlangen. Der Befehlshaber der spanischen Truppen habe dem General Druce erklärt, er habe von seiner Regierung genaue Weisung bekommen, nur die Stadt zu verteidigen. Druce habe erwidert, auch er tue nichts anderes. Die spanischen Truppen gehen in vollständiger Unabhängigkeit vor. Druce verzichtet darauf, sich mit ihnen zu beschäftigen. Uebrigens seien über die Haltung der spanischen Truppen vor dem französischen Konsul bereits mehrere Klagen eingelaufen. Die Redaktion des „Matin“ bemerkt dazu, sie glaube zu wissen, daß die Mißverständnisse zwischen Druce und dem spanischen Befehlshaber vollständig gehoben seien.

* Madrid, 16. Aug. Der Kreuzer „Numanzia“ soll nach Tanger gehen als Ersatz für den Torpedobootszerstörer „Destructor“, da dieser kein für die Stürme der jetzigen Jahreszeit geeignetes Fahrzeug ist. Das Kanonenboot „General Concha“ wird von Cadix abgehen, um an der marokkanischen Küste zu kreuzen und die Verbindung bis nach Mazagan aufrecht zu erhalten.

* Gibraltar, 15. Aug. Eine heute nachmittag erlassene Regierungserklärung verbietet das Zutreten von Flüchtlingen aus Marokko.

* Tanger, 16. Aug. Von Mazagan ist ein französischer Dampfer mit 300 Flüchtlingen, meist Europäern, hier angekommen. Als das Schiff Mazagan verließ, herrschte dort nach Angaben der Flüchtlinge noch große Verwirrung, obwohl kein Angriff erfolgt war. Gerüchweise verlautet, daß auch noch andere Stämme dicht an Mazagan herangelommen sind und Geld verlangt haben, mit der Drohung, im Weigerungsfalle die Stadt anzugreifen. Sie sollen 7000 Dollars erhalten haben.

* Tanger, 15. Aug. In Mazagan sind, lt. Meldung der „König. Ztg.“, nur etwa 20 Europäer zurückgeblieben, darunter 6 deutsche Kaufleute und der deutsche Postbeamte. Die

im Innern des Landes gelegene Hauptstadt des südlichen Marokko, Marrakesch, haben sämtliche Deutsche in der Nacht zum Sonntag verlassen. Der Vertreter des Sultans hat ihnen eine starke Begleitmannschaft gestellt. Sie beabsichtigen, in Saffi die Küste zu erreichen.

* Paris, 15. Aug. Admiral Philibert telegraphierte am 13. August, abends, daß die Küste in Saffi gesichert erscheine. Die Anwesenheit der Kreuzer „Amiral Kube“ und „Conde“ vor Mazagan habe die Ruhe wiederhergestellt. Die Europäer öffneten die Läden wieder. Die Lage in Rabat sei sehr befriedigend. Die Kreuzer „Forbin“, „Galilee“ und „Maffini“, sowie zwei Torpedobootszerstörer würden sich ablösen, um die Verbindung zwischen den verschiedenen Häfen und die Ueberwindung der Küste zu sichern.

Der badische Arbeitsmarkt im Juli 1907.

St.L.-A. Im abgelaufenen Monat Juli war die Zahl der Arbeitsuchenden in den männlichen Abteilungen der badischen Arbeitsnachweise auffallend hoch, nämlich um 3381 größer als im Juni d. J., und noch um 199 größer als die schon außerordentlich hohe Zahl im Juli 1906. Durch dieses starke Angebot war es dann auch möglich, rund 70 Prozent der verlangten Arbeitskräfte Stellen zu vermitteln, und so erfolgten 695 Einstellungen mehr als im Juni, obgleich die Zahl der offenen Stellen nur um 292 gegen den Juni zugenommen hatte. Im Vergleich zum Juli sind bei der männlichen Abteilung allerdings die offenen Stellen um 2631 und die Einstellungen um 1444 zurückgegangen.

In der weiblichen Abteilung zeigen sich im Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage gegen den Vormonat und den gleichen Monat im Vorjahr keine auffallenden Veränderungen. Im einzelnen berichten die Anstalten folgendes zur Lage des Arbeitsmarktes:

a. Männliche Abteilung:

Bei der Anstalt in Bruchsal, wo — wie fast immer — die meisten Stellen nach auswärtig besetzt wurden, war Mangel an Eisen- und Metallbearbeitern, Tischlern und Formern, Holzern, Feilern, Bohren, Maschinen- und Werkzeugschlossern, Monteuren, Wagnern in Fabriken, ferner an Maurern, Erdarbeitern und Tagelöhnern, dagegen Ueberfluß an Bäckern, Müllern und Verbräuern, sowie hauptsächlich an Schreibern; gerade die letzteren sind jedoch nicht dazu zu bringen, auf Land zu gehen.

Beim Arbeitsamt Freiburg sprachen besonders zahlreich Maschinenbauer, Schreiner, Bierbrauer, Schneider, Maurer, Zimmerleute und ungelernete Arbeiter vor, während an landwirtschaftlichen Arbeitern, Wagnern, Schuhmachern, Sägern Mangel war. Im Wirtschaftszweig und Pötelgewerbe wurde viel Personal benötigt, besonders auch Spülburden, die an Stelle des sterblich gewordenen weiblichen Küchenpersonals eingestellt werden.

In Heidelberg war auch im Juli die Bautätigkeit nur eine ziemlich geringe; es konnten deshalb viele Bauhandwerker und Tagelöhner keine Arbeit finden. So wurde z. B. im ganzen Monat kein einziger Zimmermann verlangt.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe machte sich, wie im Vormonat, Mangel an Tischlern, Schreibern und Malern bemerkbar; die Verzüge, von auswärtig die fehlenden Arbeitskräfte zu beschaffen, waren erfolglos.

In Konstanz war ein Ueberangebot von Arbeitsuchenden in fast allen Berufsgruppen. Eine Ausnahme hiervon machten die Möbelschreiner, deren Gewerbe noch einen ziemlich guten Geschäftszug aufweist. Nur in den landwirtschaftlichen Betrieben machte sich ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar, der durch die Getreideernte bedingt war.

Auch die Filialen meldeten mit geringen Ausnahmen eine Abnahme der ausgetretenen Stellen, die Besuchsziffern der Verpflegungseinrichtungen sind in den letzten Wochen in die Höhe gegangen.

Die Lohnbewegungen bei den Lohnarbeitern auf dem Schwarzmarkt und bei den Holzarbeitern in Konstanz sind beilege.

Von der Anstalt in Laht wird die Lage des Arbeitsmarktes als flau gekennzeichnet.

Die Anstalt in Lörrach hatte Mangel an Bäckern, Schuhmachern, Malern, Sägern, Schreibern auf Land, Dienstknecchten und Tagelöhnern.

In Mannheim trat namentlich das Anwachsen der Zahl der ungelerneten Arbeiter unter den Arbeitsuchenden stark hervor; aber auch bei den Bauhandwerkern und in der Eisen- und Metallindustrie war Ueberfluß an Arbeitskräften. Mangel dagegen an tüchtigen Schuhmachern.

Infolge der nahezu vollendeten Arbeiten an den Garnisonsbauten in Mühlheim konnte hier im Berichtsmonat nur eine geringe Zahl von Bauhandwerkern und Tagelöhnern eingestellt werden; andererseits war beständiger Mangel an geeigneten Arbeitskräften für die Landwirtschaft.

In Offenburg fehlte es an Bauhandwerkern, hauptsächlich an Malern und Schreibern, aber auch an Schmieden.

Wie die Pforzheimer Anstalt berichtet, sind die meisten Betriebe der Schmuckwarenindustrie bis jetzt gut beschäftigt und Goldarbeiter daher immer gesucht. Auch in den meisten übrigen Berufen, namentlich im Bauhandwerk, in den Flechtgewerben und bei der Landwirtschaft, war die Beschäftigungsgelagenheit gut und es war nicht immer möglich, die gewünschten Arbeitskräfte zu beschaffen. Ebenso finden ungelernete Arbeiter jederzeit lohnende Beschäftigung, sofern sie nur arbeiten wollen.

In Waldshut ist die Bautätigkeit etwas gedrückt. Mangel war hier immer noch an landwirtschaftlichen Dienstknecchten und Malern, Ueberfluß an ungelerneten Tagelöhnern. Auch von der Weimer Anstalt waren Stellen nach auswärtig schwer zu besetzen. Großer Ueberfluß war auch hier an ungelerneten Arbeitern (Tagelöhnern); dagegen fehlte es an Stuhlmalern für bessere Möbel.

b. Weibliche Abteilung:

Der Mangel an landwirtschaftlichen und häuslichen Dienstboten, sowie an Wirtschaftspersonal hält fast überall noch an. Besserung wird erst im Spätherbst erhofft, wenn Zugang vom Lande zu erwarten ist. Einstweilen helfen sich viele Herrschaften über die Dienstbotennot durch Ausbittelpersonen (Monsieurfräulein, Kuhfrauen usw.) weg.

Im ganzen wurden bei den 15 badischen Verbandsanstalten im Juli 1907 gemeldet:

	Männl.	Weibl.	Zus.
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen)	8 705	2 372	11 077
Arbeitsuchende	13 541	2 008	15 549
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	6 103	1 390	7 493

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 155,6 bzw. 84,7 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 45,1 bzw. 60,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männ-

liche und weibliche Personen wurden 70,1 bzw. 58,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von 5 Bädermännern (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim), 4 Metzgermännern (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Barbieren, Feilern und Perückenmadermännern (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Metzgermännern und 1 Schneidermeistervereinigung (Mannheim), sowie durch die Vereinsherberge in Baden-Baden im ganzen für männliches Personal gemeldet: 588 offene Stellen, 657 Arbeitsuchende und 390 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz, 5 in Mannheim und 1 in Pforzheim) bezeichneten im Juli insgesamt 2045 offene Stellen, 1343 Arbeitsuchende und 730 Stellenbesetzungen. Schließlich wurden von 27 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungseinrichtungen) im Juli notiert: 4464 Arbeitsuchende (Wanderer) und 570 offene Stellen von den letzteren konnten 414 besetzt werden.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 16. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben den Kuraufenthalt in St. Moritz, der in jeder Beziehung sehr befriedigend verlaufen ist, beendet.

Ihre Königlichen Hoheiten reisten heute vormittag von St. Moritz mit der Albulabahn nach Chur und von da am Nachmittag nach Morisch. Hier erwartete Höchstselben ein Extraboot zur Fahrt nach Rainau, wo die Ankunft gegen Abend erfolgte.

Die Großherzoglichen Herrschaften gedenken auf Schloß Rainau längeren Aufenthalt zu nehmen.

Die Postanstalt in Abbabis (Deutsch-Südwestafrika) nimmt am Postanweisungsdienst mit den Postanstalten des Schutzgebietes und mit Deutschland, sowie am Nachnahmebrief nicht mehr teil. Der Paketausgabedienst findet daselbst auch fernerhin statt.

In Kalkfeld (Deutsch-Südwestafrika), an der Otaviabahn zwischen Omaruru und Otjimarungo gelegen, ist eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt.

(Aufhebrung der Talerstüde.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 27. Juni 1907 die Aufhebrung der Talerstüde zum 1. Oktober 1907 beschlossen, jedoch mit einer Frist zur Einföhrung bei den Reichs- und Landesbanken bis zum 30. September 1908. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß österreichische Vereinstaler, da deren Aufhebrung bereits zum 1. Januar 1901 mit Einföhrungsfriß bis zum 31. März 1901 erfolgt ist, nicht mehr einlösbar sind. Einlieferer solcher Stüde haben vielmehr zu gemäßen, daß diese nach dem Beschlusse des Bundesrats vom 13. März 1903 zerfallen oder eingeschmolzen werden.

(Stadtgartentheater.) Gestern gab es eine Benefizvorstellung für Herrn Kapellmeister Rudolf Groh. Der musikalische Leiter, der den Hauptanteil an den Müssen der Vorbereitung hat und an seinem Dirigentenposten die Seele der ganzen Aufföhrung ist, muß meist den ihm gebührenden Anteil an Beifall und Anerkennung den unmittelbaren auf das Publikum wirkenden Darstellern überlassen. Am gestrigen Benefizabend nahm aber das Publikum gern Anlaß, zu zeigen, daß es auch das mühevolle, gewissenhafte und kunstverständige Schaffen des Benefizianten nicht zu schätzen weiß. Herr Kapellmeister Groh wurde mit Blumenpörseln förmlich überschüttet, er mußte immer wieder den Herbeorufen Folge leisten, um für die lebhaften Beifallsausdröckungen zu danken. Es war auch eine sehr gelungene Aufföhrung, in der sich die Mitwirkenden sichtlich bemühten, zu Ehren ihres geschätzten Kapellmeisters ihr bestes zu bieten. Gegeben wurde die Operette „Madame Scherz“ von Moritz Ardonna, in freier deutscher Bearbeitung von Benno Jakobson, Musik von Hugo Felix. Die tolle Handlung, in der die schönbar überbordend bezwungenen Familienverhältnisse die köstlichsten Wirren erzeugen, die sich dann wieder zur vollen Zufriedenheit lösen, ruft förmliche Heiterkeit hervor. Auch die Musik, die zwar nichts weniger als originell und eindrucksvoll ist, hat flotte, anregende Partien, darunter einige recht hübsche Lieder und Tanzweisen. Außerordentlich feß und von ausgelassener Lustigkeit war Fräulein Ziegler als Dienstmädchen Katharina. Sehr nett und fein spielte und sang Fräulein Grabis die naive Jane, ebenso gab Fräulein Krey gelunglich und darstellerisch eine künstlerisch durchgeföhrte Wirtin. Fräulein Dupont war eine Pepita von jüdischem Feuer und Herr Gilsinger als Max Scherz entwickelte wieder ein reiches Maß von durchschlagender Komik, wobei ihn die Herren Mair (Anatole), Jäger (Leonard), Großmann (Aurillac) wirkungsvoll unterstützten.

(Von den Wandernern.) Am Mittwoch rückte hier das Jägerregiment zu Pferde Nr. 3 (Kolmar) ein und bezog im Stadtteil Rinkheim Quartier. Das Regiment ist heute mit dem Leib- Dragonerregiment nach Mühlbach bei Eppingen abgerückt, um dem dort stattfindenden Brigaderegimenten der 28. Kavalleriebrigade (Kommandeur Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max) teilzunehmen. In den letzten Tagen des Monats werden auch die übrigen Regimenter unserer Garnison zu den Herbstübungen in die Gegend von Eppingen ausmarschieren. Das Leib-Grenadierregiment wird am 22. d. M. dorthin folgen.

(Aus dem Polizeibericht.) Der 36 Jahre alte Phil. Josef Kunzmann aus Böschbach, früher Pöder und in letzter Zeit Geschäftstreibender, wohnhaft Markgrafenstraße 43, kam gestern abend 9 Uhr von einer vierzehntägigen Geschäftsreise zurück und fand seine 43 Jahre alte Ehefrau und seine beiden Töchter im Alter von 19 und 12 Jahren schon zu Bett, aber noch wach. Ohne ein Wort zu sagen, trat er in das Schlafzimmer seiner Frau und gab auf sie aus einem Revolver einen Schuß ab, der sie in die Brust traf und schwer, aber nicht lebensgeföhrlich verletzte. Als daraufhin die Verletzte und die Töchter an die Fenster eilten und um Hilfe schrien, ging er ins Wohnzimmer, riegelte zu und gab zwei weitere Schüsse auf sich ab. Nachdem die Polizei eingetrofen und man sich mittels Einsteigens durch ein Fenster Eingang verschaffte, fand man ihn, den Revolver noch in der Hand, tot auf dem Boden liegen. Das Zimmer war voller Rauch, weil die Kleider auf der Brust, wo er sich die Schüsse beibrachte, glühten. Die Verletzte wurde in das Städtische Krankenhaus und die Leiche nach der Leichenhalle verbracht. Kunzmann war dem Trunk ergeben, sorgte nicht für seine Familie und lebte daher mit ihr im Unfrieden. — Heute früh nach 6 Uhr wurde die Leiche des Gefreiten Müller vom Artillerieregiment Nr. 14 hier zur Ueberföhrung nach der Hei-

mat des Verstorbenen — Lautenbach, Amt Weinheim — unter Begleitung des Trompeterkorps des genannten Regiments, sowie einer Abordnung Soldaten vom Garnisonslazarett nach dem Bahnhof verbracht.

Mannheim, 16. Aug. Die nächste Woche der Mannheimer Ausstellung ist durch Sonderausstellungen bemerkenswert, u. a. durch die Sportbinderausstellung, die bis 20. August dauert, durch eine Spezialausstellung von Ehrfahnen (23. bis 27. August) und durch die Geräteausstellung des deutschen Weinbauvereins, am Samstag beginnend. Gleichzeitig ist auf den vom 24. bis 28. August dauernden 21. Deutschen Weinbaukongress hinzuweisen. Die Hauptbesuchungstage sind Sonntag, Dienstag und Freitag. — Am 28. und 30. September d. J. begehrt der Verband Süddeutschland des Bundes der Industriellen unter Teilnahme von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden in feierlicher Weise in Mannheim seine erste offizielle Jahresversammlung. Am Sonntag den 29. September, dem Haupttage des Kongresses, findet die Generalversammlung statt, auf welcher auch die nationalökonomische Konferenz im Reichsstatistikamt, Regierungsrat Dr. Joepff, der frühere Handelsattaché in Südamerika, über „Die Erschließung Argentinas durch Eisenbahnen“ sprechen wird. — In der Fabrik von Heinrich Lang wurde gestern mitgeteilt, daß für dieses Jahr auch diejenige Arbeiter, welche 8 bis 10 Dienstjahre in der Fabrik haben, im Laufe dieses Sommers und Herbstes einen Urlaub von 6 Tagen unter voller Bezahlung des Durchschnittsverdienstes eines jeden im vergangenen Jahre, in gleicher Weise wie die älteren Jahrgänge, erhalten können. Es wird demnach ein Urlaub erteilt von 6 Tagen bei 8—10jähriger Dienstzeit, 9 Tagen bei 10 bis 15jähriger Dienstzeit, 12 Tagen bei 15—20jähriger Dienstzeit, 15 Tagen bei über 20jähriger Dienstzeit. Die in den Urlaub fallenden Sonntage werden als Urlaubstage gezählt und vergütet.

Baden, 15. Aug. Am Montag wurde als Novität Mil. Löders Operette „Cousin Bobby“ gegeben, ein Werk mit lustiger Handlung und dementsprechender Musik, die aber nur zum Teil der Feder Mil. Löders entstammt, zum anderen Teil aber von dem „Bearbeiter“ der Operette hinzugefügt wurde. Die Aufnahme, welche dieses letzte Melodienwerk des Komponisten des „Pettelstübchen“ fand, war eine sehr freundliche. Den Mitwirkenden wurde für die gute Wiedergabe lebhafter Beifall gesendet. — Am gestrigen Abend ging zum ersten Male Alfredo Tonis dreitägige Komödie „Ein gewisses Etwas“ in Szene. Es ist ein harmloses Werkchen aus dem Italienischen, in welchem den Frauen Matrasage gegeben werden, wie sie sich die Lieb- der Männer erhalten können. — Wir gehen der Annahme entgegen und da mehrere sich denn auch die Veranstaltung, welche das Städtische Kurkomitee den hier wohnenden Fremden bietet. Heute nacht fand eine Nachluftballonausfahrt statt. Trotz des schlechten Wetters flog Kapitän Paul Wilson mit seinem Ballon kurz nach 9 Uhr in die Lüfte und wurde über das Alte Schloß getrieben. Im Kurgarten fand abends Doppelkonzert des Städtischen Orchesters und einer Militärmusik, dessen Verlauf indes durch die schlechte Witterung unangenehm beeinflusst wurde.

Baden, 15. Aug. Nach Stadtratsbeschluss erhält jeder etatsmäßige städtische Beamte eine einmalige außerordentliche Zulage von 100 M., wovon die Hälfte jetzt und die zweite Hälfte mit der regelmäßigen Gehaltszahlung im Monat Dezember d. J. ausbezahlt wird. Zur Revision des Gehaltsstatistisches ist eine gemischte Kommission eingesetzt worden, welche mit ihren Arbeiten bereits begonnen hat. Der neue Gehaltsstatistisches soll am 1. Januar 1908 in Wirksamkeit treten.

Konstanz, 16. Aug. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr wurde dem Feiler des Engesser Dampfbootes „Kaiser Wilhelm“ durch die Gang gefesselte Maschine der Ruckstoß eingebracht und im Augenblick, als das Boot den Hafen verlassen wollte. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Kleine Nachrichten aus Baden. Die 3 Jahre alte Tochter Marie des Wäckermeisters Karl Heuberger in Mannheim hatte Pfäumen gegessen und darauf Wasser getrunken. 48 Stunden nachher trat der Tod ein. Wiederum eine Mahnung für Eltern, ihre Kinder davor zu warnen, auf Obst Wasser zu trinken. — In der Fabrik der Tischler, Drechsler und Maschinenfabrik der Stuhl- und Tischfabrik Schad u. Wamf wegen Lohnstreitigkeiten in den A. u. S. stand getreten. — Die Firma Matthias Storz in Zurlingen hat für den 125.000ten Besucher der Billinger Ausstellung ein prächtiges Geschenk, bestehend in silbernen Eßbesteck mit Eisenbeschlag, gestiftet. — Seit gestern erscheint in Mandern eine neue Tageszeitung unter dem Titel „Manderner Tageblatt“. — Der Herbstkreisfarrnenmarkt findet am 27. d. M. in Donaueschingen statt. Geringfügige Faren werden ohne weiteres von der Prämierung ausgeschlossen. Für die auf den Markt gebrachten Original-Simmmentaler Faren sind künftig zuverlässige Ursprungsnachweise zu erbringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

London, 15. Aug. Der „Daily Telegraph“ schreibt: In England herrscht nur ein Gefühl, nämlich dasjenige lebhafter Verdringung darüber, daß endlich wieder die stattgefundenen Monarchenbegünstigungen und Begrüßungsfeierlichkeiten den Ton in der deutschen Presse ändern, indem sie darauf, daß die Ansicht, England begreife die Isolierung Deutschlands, auf Kündigung beruht. Die lange Liste freundschaftlicher Beziehungen, die England eingeknüpft hat, darf nicht als vollständig betrachtet werden, so lange Deutschland nicht auf ihr betreten oder wenigstens in ihr einbezogen ist. Wer die Verträge und Uebereinkommen Englands ohne Hintergedanken betrachtet, wird die Hoffnung fassen, daß die Zusammenkunft den endgültigen Wendepunkt in den englisch-deutschen Beziehungen darstellt. Ohne Zweifel ist die Marokkokrise auf beiden Seiten, sowohl in Wilhelmshöhe, als auch in Swinemünde, Gegenstand der Erörterungen gewesen. Man kann überzeugt sein, daß Frankreich sich an den Vorkäufen der Angelegenheit halten und die bewaffnete Intervention auf das absolut notwendige Maß beschränken wird.

Berlin, 15. Aug. Im Reichsamt des Innern fand am 14. August eine Konferenz aller beteiligten Ressorts des Reichs und Preussens statt, um die Gefahr einer Einschleppung der Cholera aus Rußland und Maßregeln zu ihrer Abwehr zu erörtern. Allseitig wurde anerkannt, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Um jedoch für alle Fälle gerüstet zu sein, wird schon jetzt Vorkehrungen getroffen, daß die bei Einbruch der Cholera im Jahre 1905 bewährten Abwehrmaßregeln, insbesondere die Ueberwachung der Flußläufe in den Grenzgebieten, jeden Augenblick in Wirksamkeit treten können.

Potsdam, 16. Aug. Die Kronprinzessin traf gestern Abend mit dem Prinzen Wilhelm, dem Seilgenbamm kommend, auf der Station Wildpark ein und begab sich nach dem Marmorpalais.

Frankfurt a. M., 16. Aug. Etwa 1700 Ringer aus dem Rheingau hielten in Dettlich unter freiem Himmel eine Versammlung ab und nahmen eine Resolution an, in der sie das dringende Ersuchen an die zuständigen Stellen richteten, endlich und schleunigst in eine Revision des jetzt geltenden Weingesetzes einzutreten.

Paris, 16. Aug. Der sozialistische Kongress in Nancy wählte Hervé zum Mitglied des Verwaltungsausschusses der gemäßigten sozialistischen Partei. Die Wahl wird von einem großen Teil der Presse in sehr scharfer Weise kritisiert, selbst die sozialistische „Petite République“ behauptet, daß die sozialistische Partei nicht den Mut gehabt habe, Hervé abzustimmen.

London, 16. Aug. Unterhaus Die zweite Lesung des Stangejes wurde nach kurzer Beratung angenommen. In Beantwortung von Anfragen, betreffend Accendonien und die Wirkung des englisch-russischen Uebereinkommens auf den englischen Handel in Persien, erklärt Staatssekretär Grey die Bereitwilligkeit der englischen Regierung, durchführbare Reformen in Macedonien einzuführen, sobald die Regierung auf die Unterstützung der anderen Mächte hierbei rechnen könne.

Schwedischer (Island), 16. Aug. Der König von Dänemark und die Reichstagsdeputierten haben gestern die Heimreise angetreten.

Newport, 15. Aug. Die Leiter der Louisville-Nashville-Eisenbahn haben gerichtlichen Einspruch gegen die Behörden des Staates Alabama beantragt, um die Verhaftung ihrer Agenten oder ein anderes Einschreiten wegen der Zurückhaltung gegen die Staatsbehörde über die Fracht- und Personenbeförderung zu verhindern, so lange über die Verurteilung an das Bundesgericht nicht entschieden ist. Der Attorney-General Bonaparte gab in Washington bekannt, daß am 19. August im Justizdepartement eine Konferenz stattfinden solle zu der Erörterung der Frage, ob den Leitern der Chicago-Mon-Eisenbahn Straffreiheit zu gewähren ist.

Caracas, 16. Aug. Das Gericht erster Instanz hat die Vermudez Asphalt-Compagny wegen ihrer Hilfe bei dem fürzlich von Ratos in Szene gesetzten Aufstand zu 5 Millionen Dollars Strafe verurteilt, dem ungefähren Betrag, den die Unterdrückung des Aufstandes erforderte, während noch eine andere Summe für den angerichteten moralischen und materiellen Schaden verhängt werden soll. Die Firma wird voraussichtlich Berufung einlegen.

Teheran, 15. Aug. Das Parlament wählte eine Kommission von 12 Mitgliedern, welche dem Schah die traurige Lage des Landes darlegen und ihn zu einem Zusammenwirken mit dem Parlament auffordern soll. Eine Audienz findet wahrscheinlich heute statt.

Verschiedenes.

Die Explosionskatastrophe in Dömis.

Dömis, 16. Aug. Zur Dynamitexplosion wird noch gemeldet: Die geborgenen Leichname sind teils verfault, teils schrecklich verstümmelt. Nur ein 15jähriger Junge wurde schwer verletzt gerettet. Ein merkwürdiger Zufall fügte, daß der Direktor Sollmann gleichzeitig verhaftet wurde. Jedoch soll die Verhaftung in keinem Zusammenhang mit der Explosion stehen, sondern mit Verleumdungen, die sich Sollmann früher in der Mobilitätsfabrik Witten angedeihen ließen.

Dömis, 16. Aug. Es bestätigt sich, daß bei der Explosion 12 Personen getötet worden sind. Durch die Explosion sind zerstört: 8 Patronenhäuser, 3 Menghäuser, 5 Skolodiumwolle- und Trodenhäuser, 3 Nachschickelanlagen. In den anderen Gebäuden kann der Betrieb in kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

Schmerin, 16. Aug. Im Auftrage Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs hat sich heute der Kabinettsekretär v. Wicke und der Dömis gegeben, um mit den dortigen Behörden und der Fabrikdirektion über die Einleitung einer Siftaktion für die durch das Unglück Geschädigten zu beraten.

Berlin, 16. Aug. Die Akademie der Künste veranstaltet am Montag nachmittag im Gebäude der Hochschule für Musik in Charlottenburg eine Trauerfeier für Professor Joachim. Die Beerdigung findet auf dem Kirchhof der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche statt.

Berlin, 16. Aug. Professor Hermann Karl Vogel, der Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist gestern gestorben.

Berlin, 15. Aug. Der Redakteur des Berliner Anarchistenblattes „Freier Arbeiter“, Rudolf Oesterreich, wurde wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten und Verbreitung unzüchtiger Schriften zu 6 Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Kiel, 15. Aug. Auf der Kieler Außenförde wurde heute die 3. deutsch-amerikanische Sonderklassen-Regatta ausgefahren. Die deutsche Yacht „Mannsee“ ging als erste durch das Ziel; zweite wurde die amerikanische Yacht „Marblehead“.

Bremen, 15. Aug. Infolge eines Feuerwerks brach im Parkhaus des Bremer Bürgerparkes ein Feuer aus. Der Mittelbar und des Erbprinzen des Gebäudes müssen als gerettet gelten, wenngleich die Umfassungsmauern stehen geblieben sind.

Breslau, 16. Aug. Herzog Hans Heinrich XI. von Pless ist gestern nachmittags nach längerem Leiden auf Schloß Albrechtsberg im 74. Lebensjahre gestorben. Er war General der Kavallerie und Kaiser des Schwarzen Adlerordens. In den 70er und 80er Jahren war er Mitglied des Reichstags und gehört zu den Gründern der Reichspartei. Seit mehr als 40 Jahren sah er im preussischen Herrenhause. In den politischen Fragen seiner schlesischen Heimat, so auch in der Polenfrage, hat er eine bedeutende Rolle gespielt.

Breslau, 15. Aug. Die „Schlei, Fig.“ meldet aus Mählarisch, daß in der Nähe der Kohlenumschlagstelle der Riffgrube an der Dreitaufereichsede gestern ein mit 500 Zentner Kohlen beladener Kahn infolge der Stromschnellen von Pyzemea unterhalb der Eisenbahnbrücke gesunken ist. Die Schiffahrt ist dadurch unterbrochen.

Leipzig, 16. Aug. (Telegr.) Hier wütete gestern nachmittag gegen 5 Uhr ein heftiges Gewitter mit stürmischem Wirbelsturm und Hagelschlag, wodurch großer Schaden angerichtet wurde.

Halle a. S., 14. Aug. Der in Charlottenburg verlebene Baumeister Hugo Walter hat, wie die „Saalezeitung“ meldet, die Stadt Halle 400.000 Mark zur Erbauung eines Krankenhauses vermacht, das zum Umbauen an seinen verstorbenen Vater den Namen „Walterstift“ tragen soll. Die Stadt Halle erhielt 20.000 Mark, deren Zinsen dazu verwendet werden sollen, bedürftigen Vergleuten Unterstützung zu gewähren.

Chemnitz, 16. Aug. Der Soldat Schulze vom Infanterieregiment Nr. 134 wurde vom Kriegsgericht wegen tödlichen Angriffs auf eine militärische Patrouille zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Senftenberg, 16. Aug. In der Anhaltischen Zigarettenfabrik ereignete sich gestern eine Kohlenstaubepplosion, durch welche zwei Arbeiter getötet und zwei verletzt wurden.

Sarsburg, 16. Aug. Bei dem gestrigen über das ganze Sarsgebiet niedergegangenen schweren Gewitter wurde in dem benachbarten Sarsinertode die Ehefrau Höger beim Garbenbinden vom Gewitter überrascht und vom Blitze erschlagen.

Nachen, 15. Aug. Heute mittag wurde hier die Handelsausstellung, verbunden mit einer Ausstellung für christliche Kunst, feierlich eröffnet. Der Kardinal-Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, verbreitete sich in seiner Ansprache über die Kunst im allgemeinen und die christliche Kunst im besonderen und erklärte dann die Ausstellung für christliche Kunst für eröffnet.

Men, 14. Aug. Eine der letzten Denkmalsenthüllungen fand heute nachmittag auf dem Schlachtfeld von Colombier statt. Das westfälische Jägerbataillon Nr. 7 und sein Denkmalskomitee haben in pietätvoller Weise auf einem bedeutenden Punkt der damaligen Schlacht ein Denkmal aufgestellt und heute feierlich enthüllt. Es wohnen der Feier bei: Prinz Hermann und der zurzeit in Men weilende Prinz Otto Heinrich von Schaumburg-Lippe, sowie alle zurzeit in Men weilenden Generale. Der Denkmalsfeier des Jägerbataillons folgte diejenige des Ost- und Westpreussischen Vereins, die ebenfalls in weitheller Weise verlief.

Larmstadt, 15. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute nach längerer Debatte zum Bau eines Elektrizitätswerkes in der Nähe des neuen Zentralbahnhofs 1.800.000 Mark.

Stuttgart, 14. Aug. Die vom König eingesetzte Kommission hat für den Neubau des Hoftheaters den Platz des bisherigen botanischen Gartens in den königlichen Anlagen vorgeschlagen.

Büch, 15. Aug. Das Direktorium der Nationalbank hat den Diskont auf 5 % und den Lombardzinsfuß auf 5 1/2 % festgesetzt.

Budapest, 15. Aug. Aus den Goldbergwerken bei Marmaroszigel wurde gestern Gold im Werte von über 100.000 Kronen von unbekanntem Täter gestohlen.

Gis-Szereda (Ungarn), 16. Aug. Ein von Ghimes kommender Zug entgleiste auf offener Strecke. Eine Person wurde getötet; drei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Belgrad, 15. Aug. Seit einiger Zeit spricht man in Belgrad davon, daß man hier mehrere Cholerafälle konstatiert habe. Von den Sanitätsbehörden werden strenge Maßnahmen verlangt.

Literatur.

Fried. Carl Freudenberg, Grundrente, Grundkredit und die Entwicklung der Grundstückspreise in Karlsruhe und Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen in Mannheim, mit besonderer Berücksichtigung der derzeitigen Krise im Baugewerbe. (G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe 1907. Preis 2.40 M.)

Der Titel der Schrift deutet die Vielseitigkeit der Fragen an, welche in so erschöpfender Weise bis jetzt noch nicht dargestellt worden sind. Bodenfragen können nur durch bodenwüchsiges Material ihre Beantwortung finden. Für Karlsruhe wurde das Material in vertrauensvoller Weise dem Verfasser von allen städtischen und staatlichen Behörden zur Verfügung gestellt. Er haftet aber nicht an der Scholle. Schon seine Kenntnis der sehr andersartigen Mannheimer Verhältnisse bewahrt ihn davor.

Bei einer Gründlichkeit, welche in tabellarischer Form jedes einzelne Privatgrundstück erfährt, hat der Verfasser seinen Blick in geschäftsmännischer Weise stets auf das große Ganze gerichtet. Seine Kenntnis der Literatur blüht durch, er haftet aber nur seinen Boden. So ist das Werk nicht nur ein Leitfaden für örtliche Fragen, es trägt wesentlich bei zur Lösung des bis jetzt besonders heftig umstrittenen Problems: Bodenpreis und Mietzins. Wie eine reife Frucht fallen dem Verfasser seine höchst beachtenswerten Ausäußerungen über die brennende Bauhandwerkerfrage in den Schoß. Ein Plan der Stadt Karlsruhe 1 : 10.000 macht das Werk für jeden nicht Ortskundigen verständlich.

In seiner neuesten Nummer (Heft 46) veröffentlicht das deutsche Familienblatt „Welt und Haus“ einen sehr lesenswerten und mit Originalphotographien reich illustrierten Artikel „Aus dem Reiche des Königs von Siam“, der viel Neues und Interessantes aus Siam, und vor allem aus der märchenhaften Hauptstadt Bangkok berichtet. Diese Nummer schickt der Verlag, Leipzig, Weitzstraße 9, als Probenummer gern porto- und kostenfrei an Jedermann.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 16. August 1907.

Der hohe Druck ist heute auf den Südwesten Europas beschränkt. Der Kern des Tiefdruckgebietes hat sich nordostwärts verlagert und bedeckt Südnorwegen; ein Ausläufer erstreckt sich südlich über das Fennland bis Ostpreußen herein. Ein Einzelstief befindet sich ferner über Ostpreußen. Nach ausgebreiteten Gewitterentladungen ist das Wetter überall kühl und ziemlich trüb geworden. Veränderliches Wetter, stellenweise mit Niederschlägen, bei wenig veränderter Temperatur, ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 16. August, früh.

Lugano bedeckt 19 Grad; Varrisi halbbedeckt 20 Grad; Triest halbbedeckt 27 Grad; Florenz Regen 12 Grad; Rom wolkenlos 22 Grad; Cagliari wolkenlos 22 Grad; Brindisi wolkenlos 24 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relativ. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
15. Nachts 9 ⁰⁰ U.	746.0	17.2	14.1	97	SW	Regen
16. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.7	15.3	11.4	88	SW	„
16. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	750.1	14.6	11.7	94	SW	„

Höchste Temperatur am 15. August: 29.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.9. Niederschlagsmenge des 15. August: 17.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 16. August, früh: Schusterinsel 2.40 m, gefallen 3 cm; Aehl 2.86 m, gefallen 3 cm; Maxau 4.31 m, gefallen 2 cm; Mannheim 3.65 m, gefallen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank A.-G. in Berlin. In den ersten 7 Monaten des Jahres 1907 wurden im ganzen 8554 Versicherungen über M. 9.182.560 Versicherungssumme beantragt und 3122 Policen über M. 7.392.060 Versicherungssumme ausgestellt. Der Gesamtversicherungsbestand betrug am 1. August rund 97 Millionen.

B. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Anleitung für das Taktturnen am Beck und Barren. Von **G. Bruber.**
Preis kart. M. — 60.

Deutsche Turn-Zeitung: „Da das Büchlein durch Belehrung und Beispiel mannigfaltige Anregung bietet und mit dem Wesen des Taktturnens bestens vertraut macht, so sei es hiermit aufs wärmste empfohlen.“

Turn- und Tanzlust. 80 volkstümliche, leicht spielbare Lieder mit Tanzweisen und modernen Konfiden in geeigneter Verbindung zur Begleitung von Turnübungen der Mädchen und Knaben, wie auch zu sonstiger Verwendung herausgegeben. Von **A. Göller.** Preis geb. M. 3.60.

Hofrat Maul sagt unter anderm im Vorwort: „So erscheint es denn dankenswert, wenn ein in turnerischen und musikalischen Dingen erfahrener Mann, wie Herr Hauptlehrer Göller, uns eine Sammlung von Musikstücken bringt, die wir zum Turnen brauchen können. . . . Das vorliegende Werk wird allen Freunden der Verbindung von Musik und Gymnastik aufs beste empfohlen werden können.“

Ausführliche
Prospekte
durch jede
Buchhandlung

**Mauls
Turnbücher**

Empfohlen
vom
Großh. Bad.
Oberlehrer

Abbildungen zum 2. Teil der Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen von A. Maul. Von **K. Daffner.** 2. Auflage. Preis M. 2.50.

Aus dem Vorwort: „Die überaus günstige Aufnahme, welche den Abbildungen bei ihrem ersten Erscheinen zuteil geworden, war mir ein Beweis für deren Zweckmäßigkeit. Möge dieser neuen Auflage dieselbe Beachtung geschenkt werden und sie die gleiche wohlwollende Beurteilung erfahren.“

Zwei Gesellschaftstänze. Francaise und Quadrille a la cour (Canciers). Deutsch bearbeitet mit turnpraktischen Benennungen und vielen Abbildungen versehen. Von **K. Daffner.** 2. Auflage. Preis M. — 60.

Der Mangel einer brauchbaren genauen deutschen Beschreibung der beiden seither unter dem Namen „Francaise“ und „Quadrille a la cour“ bekannten Gesellschaftstänze gab die nächste Veranlassung zur Veröffentlichung dieser Arbeit, die auch den Tanzlehrern wesentliche Dienste leisten dürfte.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Donauesschingen. 5/524.13.11
Hotel Lamm bei der Donauquelle und Schloss.
Gut bürgerliches Haus, Bierrestaurant.
Omnibus am Bahnhof. Bestzer **C. Dullenkopf.**

Der Rheinau-Hafen bei Mannheim

herausgegeben u. Verlag von **Joseph A. Böhm**
in Frankfurt am Main, Stüttsstrasse 23
enthaltend:

15 Pläne des gesamten Rheinau-Hafen-Gebiets im Maßstabe von 1:2500 im Format 60x40, sowie 4 Uebersichtspläne, nebst einem Verzeichnis der Eigentümer sämtlicher Grundstücke des Nebenortes Rheinau, sowie der im Rheinau-Hafen-Gebiet liegenden Neckarauer und Brühler Grundstücke.

Die Pläne sind nach den amtlichen Katasterplänen von **J. Raisch**, Vermessungs- und tiefbautechnisches Bureau in Mannheim, gezeichnet, und auf den neuesten Stand ergänzt.
Preis in solidem Einband Mk. 30.

Zu beziehen:
vom Verleger direkt, durch Herrn **Fritz Oppermann**, Mannheim, B. 5, 13 und durch die Buchhandlungen.

Höhere Handelsschule Calw im würt. Schwarzwald

Institut I. Ranges für Handelswissenschaften. — Sechsmönatliche Fachkurse. — Musterkontor (Praktisches Uebungskontor. — Sechsklassige Realschule mit kaufm. Unterricht und Vorbereitung für das Einj.-Examen. 4.1 Ausländerkurse. — Prospekte durch Direktor Weber.
Winter-Semester Anfang 8. Oktober

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Samstag den 17. August 1907
Bruder Straubinger
Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Kassel.

1866 staatl. konzess. für alle Schul- und Militärexamina. Stets beste Erfolge!
Ueber 2000 Einj. und Fähnriche, über 500 Prim. und Abit. vorbereitet.
269.44.25

Günstige Jubiläums-Lotterie

des Villinger Gewerbe- und Handwerkervereins
Ziehung schon 14. Septbr. für sämtliche Bar Geld. Gewinnm. 80%
19000 M.
3 Gewinne zusammen
5000 M.
597 Gewinne
14000 M.
Los 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg. versendet das General-Debit
J. Stürmer, Langstr. 107, in Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstr. 11/15.

Ziehung 10.-12. September Weimarer Geld-Lotterie

3333 Gewinne zusammen Mark
45000
I. Haupttreffer bar Geld Mark
20000 usw.
Lose à 1 M., 11 St. 10 M. empfiehlt
Carl Götz
Bankgeschäft :: Karlsruhe

Gehilfe gesucht.

Zum alsbaldigen Eintritt auf der Kanzlei des unterfertigten Bürgermeistersamt wird ein
L. 427.2
Gehilfe
gesucht.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Lebenslauf, sowie Zeugnissen und Angabe von Gehaltsansprüchen bis spätestens 25. d. M. anher einreichen.

Bewerber, welche die Verwaltungsgeschäfte des Amtsamtes bekleiden haben, erhalten den Vorrang.
Forzheim, den 14. August 1907.
Das Bürgermeisteramt.
Dr. Schweidert.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. L. 428.2.1. Nr. 16 125. Karlsruhe. Die Kaufmann Friedrich Gfäßler Ehefrau, Eheg. Entenmaier, in Forzheim — Prozeßvollmächtigter. Rechtsanwalt Großholz, daselbst — klagt gegen ihren genannten Ehemann, zurzeit in Amerika (wo unbekannt) abweisend, unter der Behauptung, daß ihr Ehemann sich ein Jahr lang gegen ihren Willen in bösslicher Absicht von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten habe, und daß die Voraussetzungen für die öffentliche Zustellung seit Jahresfrist gegen ihn bestanden hätten, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 12. Dezember 1901 zu Stuttgart geschlossenen Ehe aus Verhulden des Beklagten.

Die Klägerin laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf Freitag den 8. November 1907, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 10. August 1907.
Repple,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Bekanntmachung.

L. 426. Bühl. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wagners Karl Dehler in Kauf soll mit gerichtlicher Genehmigung die Schluß-

verteilung erfolgen. Dazu sind 1144 M. 15 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegten Schlußprotokoll sind 78 M. 92 Pf. bevorrechtigte und 1925 M. 50 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Bühl, den 14. August 1907.
Der Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

L. 441. Nr. 6308. Forzheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß der Karl Schwaiger Ehefrau, Elisabeth geb. Kühn, in Forzheim-Prötzingen, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Verteilung der Masse aufgehoben.
Forzheim, den 10. August 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: J. B. A. Schmitt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Anna Scheffers in Meiningen eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag den 27. September 1907, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße Nr. 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 186, Heft 3, Lgb. Nr. 3792, Leopoldstraße 44, Hofreite 2 a 77 qm, Hausgarten 1 a 16 qm. Hierauf erbaut ein vierstöckiges Wohnhaus, amtlich geschätzt zu 65 000 M. Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Juli 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Mitteilungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festsetzung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf Montag den 16. September 1907, vormittags 9 Uhr,

in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 11. August 1907.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
E. Desheimer.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe-Müppurr belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Jakob Gehwein in Müppurr eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag den 27. September 1907, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße Nr. 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe-Müppurr, Band 2, Heft 19, Lgb. Nr. 10 060, Hauptstraße 147, Hofreiteplatz 6 a 05 qm, Gemüsegarten 9 a 71 qm. Auf der Hofreite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, Scheuer und Stallung unter einem Dache nebst freistehendem Schweinestall.

amtlich geschätzt zu . . . 24 500 M. Zudehor . . . 100 M. Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Juli 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Mitteilungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der

Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festsetzung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf Montag den 16. September 1907, vormittags 9 1/2 Uhr,

in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 11. August 1907.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
E. Desheimer.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Karl Gustav Daus hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Samstag den 28. September 1907, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße Nr. 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 106, Heft 3, Lgb. Nr. 2117, Karl-Wilhelmstraße 14, Hofreite und Hausgarten 5 a 91 qm. Hierauf erbaut: ein dreistöckiges Wohnhaus mit Wohnanbau und dreistöckigem Querbau, amtlich geschätzt zu 83 000 M. Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Mai 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Mitteilungen, insbesondere der Schätzungs-urkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festsetzung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf Montag den 16. September 1907, vormittags 10 Uhr,

in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 11. August 1907.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
E. Desheimer.

Vermischte Bekanntmachungen.

Süddeutsch-Oesterreichisch-Ungarischer Verband, Gütertarife, Heft 1-6.

Ab 1. September l. J. gilt der Ausnahmefarif Nr. 72 auch für Holzablenabfall (Holzablenabfall). L. 439. Karlsruhe, den 15. August 1907.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Deutsch-Französischer Güterverkehr über Elßaß-Lothringen.

Zum Teil I B (Zarifvorläufigen und Güterklassifikation) tritt am 15. August 1907 der Nachtrag V in Kraft.
Karlsruhe, den 15. August 1907.
Großh. Generaldirektion L. 451 der Badischen Staatseisenbahnen.

Badisch-Schweizerischer Personenverkehr.

L. 452. Voraussichtlich auf 1. Oktober d. J. tritt ein neuer Tarif in Kraft, durch den in der I. Klasse der direkten Nachfahrkarten unentgeltliche Erhöhungen, in allen übrigen Klassen und Fahrkartentypen erhebliche Ermäßigungen eintreten.

Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau.
Karlsruhe, den 14. August 1907.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.